

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 1.

Mittwoch, den 8. Januar

1862.

Zeitereignisse

Berlin, 2. Januar. Gestern fand um 3 Uhr bei
Sr. Majestät dem Könige der Empfang der Generale
statt. Se. Majestät, welcher sich ersichtlich im frischesten
Wohlsein befand, erwiderten die Glückwünsche des Ge-
neral-Feldmarschalls v. Wrangel mit dankenden Wor-
ten u. fügten hinzu, wie Allerhöchstderselbe sich über-
zeugt halte, daß der Armee die Gesinnung, welche ihr
König für sie hege, bekannt sei. Etwaigen Rückwirk-
ungen, welche die Zustände außereuropäischer Länder
auf unsere Verhältnisse ausüben könnten, dürfe Preußen
ruhig entgegensehen, da seine Armee fest und gerüstet
bereit stände. — Bei dem Empfang der Minister äußerten
Se. Majestät auf die dargebrachten Glückwünsche,
daß dieser Jahrestag — der letzte vor dem Hinscheiden
des Hochseligen Königs — für Allerhöchstdenselben ein
schmerzlicher Gedenktag sei. In Erinnerung an die
schweren Verluste, welche das Königl. Haus betroffen,
fügten Se. Majestät hinzu, daß das durchlebte Jahr
manches Trübe gebracht habe. Auch das jetzt beginnende
Jahr zeige eine ernste Gestalt, weil die Lage Deutsch-
lands und Europa's, die Lage der Welt Eventualitäten
darbiete, deren mögliche weitere Entwicklung uns die
Pflicht auferlege, gefaßt zu sein und einig zusammen-
zustehen; u. das solle gewiß geschehen. Hierauf wurden
die Minister von Ihrer Maj. der Königin empfangen.

Dem Bernehmen nach werden demnächst silberne
Krönungsdenkmünzen in Thalergröße den Soldaten des
stehenden Heeres zum Tragen verliehen werden, weshalb
die Münzen mit einer Dese versehen werden sollen.

Bekanntlich haben die militairpflichtigen jungen
Leute in den ersten Tagen desjenigen Jahres, in welchem
sie das 20^{te} Lebensjahr erreichen, sich behufs der Ein-
tragung in die Stammrolle in ihren betreffenden Po-
lizei-Revier-Büreau's persönlich anzumelden, widrigen-
falls sie in eine Strafe von 2 Thlrn. verfallen. Da
diese Bestimmung gewöhnlich außer Acht gelassen und
in der Regel so häufig gegen dieselbe gefehlt wird, daß
zum Beispiel im Jan. 1860 nicht weniger als 3500,
im Anfange des Jahres 1861 etwa 4000 Personen
wegen unterlassener Meldung bestraft worden sind, so
wollen wir nicht unterlassen, auf die striete Beobachtung
dieser gesetzlichen Bestimmung hierdurch noch besonders
aufmerksam zu machen.

Der Minister v. d. Heydt soll beabsichtigen, dem
Landtage eine Vorlage zur Bewilligung von vielen
Millionen, man sagt, von 12 Millionen Thalern, für
den Bau neuer Staats-Eisenbahnen zu machen.

Von den neuen Einthaler-Kassenanweisungen, die
zunächst nur zum Umtausch bestimmt worden, sind, dem
Bernehmen nach, nur gegen 900,000 Thlr. gedruckt
worden. Die 1856 eingeführten werden, wie sich von
selbst versteht, mit der Zeit ganz eingelöst.



Das Jahr 1861.

Bei dem bereits erfolgten Jahreswechsel dürfte ein Rückblick auf die bedeutendsten politischen Ereignisse des Jahres 1861 am Orte und unsern Lesern willkommen sein.

Die erste Nachricht von Bedeutung, welche uns das Jahr brachte, war eine erschütternde Todesbotschaft: 40 Minuten nach Ablauf des ersten Tages entschlief König Friedrich Wilhelm IV., der bisherige Regent trat als König Wilhelm I. die Regierung an und inaugurierte dieselbe zunächst durch die Proklamation „An mein Volk“ vom 7. Januar. Im Zusammenhange mit dem Regierungs-Antritte erfolgte das Allerhöchste Amnestie-Decret vom 12. Januar und die Vereidigung der Mitglieder des Landtages durch Se. Majestät am 14. Januar. — Aus den darauf folgenden Verhandlungen des preuß. Landtages erinnern wir an folgende Hauptpunkte: Die Adress-Debatte (Rede Bincke's in der italienischen, Antrag Stavenhagen's in der deutschen Frage), die Budgetberathungen, insbesondere die Bewilligung eines Extraordinariums für die neue Armee-Organisation, die Annahme des Grundsteuer-Gesetzes und des deutschen Handels-Gesetzbuches durch beide Häuser, die Verwerfung der Vorlagen über ein Ehegesetz, über den Judeneid, über gerichtliche Verfolgung der Beamten, über Erweiterung des Rechtsweges durch das Herrenhaus. Der Schluß des Landtages und damit der ganzen Kammerdiät erfolgte am 7. Juni. — Einen großen Theil des Jahres hindurch wurde die öffentliche Meinung durch die Verhältnisse der Berliner Polizei beschäftigt. Nachdem auf Veranlassung der Stadtverordneten die Sache endlich in die Hände der Justiz gekommen und der Polizei-Oberst Pakke nach vereiteltem Fluchtversuche gefänglich eingezogen war, erhielt der Polizei-Präsident von Zedlitz am 3. Juni unbestimmten Urlaub und übernahm Herr v. Winter die Oberleitung der Berliner Polizei. Das Ergebnis der gerichtlichen Procedur war für den Hauptangeklagten Pakke schließlich so gut wie freisprechend. — Nachdem der König durch das Manifest vom 3. Juli auf die ständische Erb-Huldigung verzichtet und die zu erfolgende Krönung proclamirt hatte, begab sich derselbe zur Herstellung seiner Gesundheit zunächst nach Baden, wo am 14. Juli ein ruchloses Attentat durch den Studenten Oskar Becker gegen die Allerhöchste Person verübt, das theure Leben jedoch wunderbar gerettet wurde. Nach einem ferneren Aufenthalte im Seebade Ostende und nach Beendigung der Rhein-Manöver fand am 6. October der längst und viel besprochene Gegenbesuch des Königs bei dem Kaiser der Franzosen in Compiègne statt. Der 18. October war der Tag der feierlichen Krönung in Königsberg, welchem sich der Einzug in die Hauptstadt am 22. October und nicht lange darauf die Reise des Königs nach Breslau (11. November) zur Enthüllung der Bildsäule Friedrich Wilhelms III. angeschlossen. Vom Tage der Krönung datirt ein weiter Amnestie-Erlass. — Nicht unbedeutendes

Aufsehen erregte das aus politischen Ursachen hervorgegangene Duell zwischen Oberst v. Manteuffel und Stadt-Gerichts-Rath Twesten (27. Mai). — In den Tagen vom 9. bis 13. August fand ein allgemeines deutsches Turnfest in Berlin statt. — In Vorbereitung auf die bevorstehenden Wahlen konstituirte sich die „deutsche Fortschrittspartei“ und der „preussische Volks-Verein“; desgleichen erließ der Minister des Innern ein neues Wahl-Reglement für das Abgeordnetenhaus unter dem 4. Octbr. u. sicherte zugleich allseitig die Freiheit der Wahlen durch Circular-Erlass vom 10. desselben Monats; auch wurde durch Verfügung vom 12. Octbr. ein Theil der Bestimmungen für die Präsentation zum Herrenhause wesentlich abgeändert. Am 19. November fanden in der ganzen Monarchie die Urwahlen, am 6. December die Wahlen der Abgeordneten statt und constatirten überall den Sieg der liberalen, sowie die entschiedene Niederlage der reactionären Partei. Inzwischen war Anfangs October das Ministerium des Auswärtigen von Hrn. v. Schleinitz auf den Grafen Bernstorff übergegangen; eine Ministerkrisis, von welcher nach den Wahlen verlautete, wurde, soweit sie überhaupt vorhanden war, kurz vor Weihnachten zu allgemeiner Befriedigung beseitigt. — Eine preuß. Flotille war im April nach den ostasiatischen Gewässern unter Segel gegangen und sind bis jetzt Handelsverträge mit China und Japan das glückliche Resultat dieses Unternehmens gewesen; dagegen haben die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Preußen und Frankreich bis zum Schlusse des Jahres noch zu keinem definitiven Ergebnisse geführt. Gegen den Schluß des Jahres wurde, nachdem die preussische Marine schon früher ihr Schiff „Frauenlob“ eingebüßt hatte, der gänzliche Untergang der auf einer Uebungsfahrt begriffenen Korvette „Amazone“ zur traurigen Gewisheit. —

Bei dem am Neujahrstage in den Tuileries stattgehabten Empfange des diplomatischen Corps dankte der Kaiser von Frankreich für dessen Wünsche: das verflossene Jahr sei durch Ereignisse bezeichnet, die mehre Staaten erschüttert und große Trauer über fürstliche Familien gebracht hätten. — Der Kaiser spricht den Wunsch aus, daß das begonnene Jahr sowohl für das Glück der Völker, wie der Familien der Souveraine ein günstigeres sein möge.

In Paris sieht man jetzt den Kaiser Napoleon und seine Gemahlin sehr fleißig Schlittschuh laufen. Es fällt auf, daß der Staatschef von keinerlei Sicherheitswache umgeben ist u. sich dabei unter dem übrigen Publikum herumtummelt.

Der Herzog von Beja (Bruder des Königs von Portugal), ist am 28. Decbr. Abends 8 Uhr in Lissabon gestorben. Der Leichenbefund ergab, daß der Herzog

dem Typhus erlegen war. Der Pöbel glaubte an eine Vergiftung u. zerstörte in seiner Wuth mehre Apotheken.

Provinzielles.

Der Rittergutsbesitzer, Hauptmann und Landschafts-Director Wolf Emil von Gersdorf auf Ober-Cosel ist zum Landrath des Kreises Rothenburg im Regierungsbezirk Piegnitz ernannt worden.

Vom 1. Januar d. J. ab ist auf der Niederschlesischen Zweig-Eisenbahn bei den gemischten Zügen eine vierte Klasse eingerichtet.

Brand: Unglück.

Am 23. December pr. Abends 7 Uhr brannte das Haus des Müllers Kiefewalter zu Geißsdorf und am 27. Decbr. pr. Abends 6½ Uhr der Schuppen des Restgutes No. 32 zu Hartha aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen total nieder.

Statistisches.

Im Kirchenjahre 1861 wurden in der evangelisch. Parochie der Kreisstadt Lauban und der dahin eingepfarrten Nieder-Kerzdorfer Gemeinde incl. der Todtgeborenen 185 Kinder geboren, worunter 78 Eheliche männliche u. 72 Eheliche weibliche, sowie 9 Eheliche männl. u. 6 weibl. Todtgeborene; Uneheliche waren 11 männl. und 8 weibl. Geschlechts, sowie 1 männl. Todtgeborenes. Unter den Geborenen befanden sich 2 ehel. und 1 unehel. Zwillinge-Geburt. — In Nieder-Kerzdorf wurden geboren 3 ehel. Knaben, 4 ehel. u. 1 unehel. Mädchen, in Summa 8. — Gestorben sind in Lauban mit Einschluß der Todtgeborenen 213, als: 20 Ehemänner, 28 Ehefrauen, 8 Wittwer, 21 Wittfrauen, 4 Junggesellen, 7 Jungfrauen, 70 Knaben und 57 Mädchen. — In Nieder-Kerzdorf sind gestorben: 5 Knaben u. 1 Mädchen, in Summa 6; es sind mithin in Lauban 28 Personen mehr gestorben als geboren, und in Nieder-Kerzdorf 2 Personen mehr geboren als gestorben. — Getrauet wurden in der Stadt Lauban 53 Paare, außerdem sind noch 31 Paare hier aufgeboden, aber andern Orts getrauet worden. Unter den Getrauten befanden sich 3 Paare in Nieder-Kerzdorf. — Kommunikanten waren in der Stadt mit Nieder-Kerzdorf 2078, darunter befanden sich Katechumenen 55 Knaben und 65 Mädchen.

Im Jahre 1861 sind in der evangel. Gemeinde Alt-Bertelsdorf 16 Kinder, nämlich 7 Knaben und 9 Mädchen geboren worden; darunter befinden sich 1 unehel. Knabe u. 3 unehel. Mädchen. — In Neu-Bertelsdorf wurden 2 Mädchen geboren, worunter sich ein todtgeb. Mädchen befindet; es sind demnach in beiden Gemeinden 18 Kinder geboren worden. — Gestorben sind in Alt- und Neu-Bertelsdorf 28 Personen, nämlich 13 männl. und 15 weibl. Davon starben in Alt-Bertelsdorf 24 Personen, und zwar: 6 Ehemänner, 3 Ehefrauen, 1 Wittwer, 1 Wittwe, 1 Junggesell, 1 Jungfer, 1 unverheirathete weibliche Person, 5 Knaben u. 5 Mädchen. In Neu-Bertelsdorf starben 4 Person., nämlich 1 Ehefrau, 1 Jungfer und 2 Mädchen. Es sind also überhaupt 10 Personen mehr gestorben als geboren. — Kommunikanten waren 431, worunter sich 3 Haus-Communionen u. 8 Katechumenen befinden. — Getrauet wurden 8 Paare, außerdem sind noch in hiesiger Frauenkirche 4 Paare aufgeboden, aber in auswärtigen Kirchen getrauet worden.

In der Stadt Marklissa und den dahin eingepfarrten Dorfschaften: Klein-Beerberg, Schadowalde, Hartmannsdorf, Ober- und Nieder-Dertmannsdorf und Bünschendorf in Böhmen wurden im Jahre 1861 „206 Kinder geboren“, als: 115 Knaben und 91 Mädchen, worunter 8 männliche und 9 weibliche Todtgeborene; 33 Uneheliche und 2 Paar Zwillinge. — Gestorben sind 185 Personen, hierunter 101 männl. und 84 weibl. Geschlechts; mithin sind in diesem Jahre 21 weniger gestorben, als geboren. — Zwei Personen hatten über 80 und 23 über 70 Jahre gelebt. — Unter den Verstorbenen befindet sich eine Ertrunkene und 2 Personen machten durch Selbstentleibung ihrem Leben ein Ende. — Getrauet wurden 46 Paare, außerdem aber noch 22 Paare hier aufgeboden, aber anderwärts getrauet. — Kommunikanten waren in diesem Jahre 294 mehr, als im vorigen, nämlich: 2666, darunter 84 Katechumenen. Im Jahre 1761, also vor 100 Jahren, waren ihrer 6145. — 46 Personen empfangen das heilige Abendmahl in ihren Behausungen.

Oeffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 2. Januar.

1) Der Gärtner Joh. Gottlieb Brückner aus Nieder-

Linda, 40 Jahr alt, bereits früher wegen Körperverletzung und Beleidigung eines Beamten bestraft, stand unter der Anklage, gegen Abend am 28. October v. J. auf der Dorfstraße in Nieder-Linda den Häusler Gottlieb Ulrich von dort niedergeworfen und durch Schläge vorsätzlich gemißhandelt zu haben. Vom Gerichtshofe der That für schuldig befunden, wurde der Angeklagte zu 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der vormal. Bau-Aufseher Julius Fellmann aus Suhrau, 44 Jahr alt, war angeklagt, am 13. December v. J. den Polizei-Sergeanten Jahnke hier selbst durch die, gegen denselben gebrauchten Aeußerungen: „Sie verfluchter Lump, Sie dummer Schafskopf, Sie erbärmlicher Betteljunge“ und zwar im Amte, beleidigt zu haben. Zwar wollte der Angeklagte, unter dem Vorgeben, an jenem Tage betrunken gewesen zu sein, von dieser Injurie nichts wissen; indessen erachtete der Gerichtshof nach der vorgenommenen Beweisaufnahme denselben doch für überführt und verurtheilte ihn zu einer einwöchentlichen Gefängnißstrafe.

3) Die verehel. Inlieger Großmann, Juliane Auguste geb. Schönbrunn aus Mittel-Gröschheim, 40 Jahr alt, war beschuldigt, 7½ Pfund Garn, was dieselbe von dem Fabrikanten Eckert in Marklissa und Seeliger in Mittel-Gröschheim zum Verarbeiten erhalten hatte, verkauft und den Erlös für sich verwendet, also unterschlagen zu haben. Nach Lage der Sache, mußte das Vergehen von der Angeklagten eingeräumt werden, worauf sie vom Gerichtshofe zu einer 5wöchentlichen Gefängnißstrafe u. Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt wurde.

4) Die Inwohner-Tochter Auguste Amalie Krause aus Schwerta, 13 Jahr alt, stand unter der Anklage, am Morgen des 21. September 1861 der verehel. Nagelschmidt Leopold in Marklissa einen Korb und mehrere Kleidungsstücke und am 22. September 1861 dem Appreteur Eschenbacher hier selbst 2½ Ellen wollenes Zeug, ein kleines Halstuch und eine Haube entwendet zu haben. Beider Vergehen für schuldig befunden, wurde die Angeklagte deshalb mit 14 Tagen einsamer Gefängnißhaft bestraft.

5) Die Dienstmagd, unverehel. Pauline Sommer von Wingendorf, 24 Jahre alt, war beschuldigt, am 12. November 1861 der unverehel. Günzel, mit der sie gemeinschaftlich bei dem Kaufmann Dannhäuser daselbst diente, aus der in der Mühle belegenen Schlafkammer 4 Thlr. Geld entwendet zu haben. Angeklagte räumte die That ein, worauf dieselbe vom Gerichtshofe zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

6) Der Schmiedegeselle Friedrich Lebrecht Oswald Tiehe aus Egelsdorf, Kreis Löwenberg, 21 Jahre alt, war angeklagt, am 30. November 1861 dem Fuhrmann Glaubitz aus Messersdorf zwei eiserne Ketten entwendet

zu haben. Der Angeklagte vermochte die That nicht zu leugnen, worauf derselbe zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

Nächste Sitzung den 9. Januar 1862.

Mannigfaltiges.

Kürzlich ereignete sich in einem Kohlenschachte zu Eugau ein graufiger Fall. Der Bergarbeiter Hartig, Vater von drei Kindern, gerieth im Schachte, 300 Ellen unter der Erde, 700 Ellen über der Sohle des Schachtes, beim Einbau des zur Wasserförderung dienenden, aus mannstarken, gußeisernen, übereinander stehenden Röhren bestehenden Druckfasses, indem das Gestänge riß und in Folge dessen der obere Theil der Säule unerwartet niederglitt, mit dem ganzen linken Arm zwischen die Flanschen der Röhrenleitung. — Die ungeheure Last quetschte das erfaßte Glied sofort breit, so daß die Knochen durch die geborstenen Fleischtheile allenthalben durchspießten. — Das Jammergeheul des Unglücklichen, der vom eisernen Arme des Todes erfaßt in halbknieender Stellung an diesem schaurigen Orte schwebte, erfüllte die Tiefe; alle Versuche der Beamten und Knappen, die Last zu heben, den Armen zu erlösen, waren erfolglos. — Schon hatte derselbe acht lange Stunden in dieser fürchterlichen Todesangst verharrt, schon nahte der Abend und noch war keine Aussicht auf Rettung vorhanden; da trat ein Arzt, ein seit zwanzig Jahren in allen Branchen seines Berufes erprobter Mann, den ungewohnten gefahrvollen Weg in die Tiefe zur Stätte des Sammers an; auf schwankender Pfoste stehend, die unheimliche Tiefe unter sich, trennte derselbe beim Scheine des Grubenlichtes mit kunstgeübter Hand, unterm Freude- und Schmerzgeheul des Verunglückten, die nicht zu rettenden Theile vom Körper desselben und rettete ihn so vom sichern Tode. — Nach anderthalbstündlicher mühevoller, unter eigener Lebensgefahr verrichteter Arbeit fuhr der Retter, durchnäht von Schweiß und Grubenwasser, zur Freude der in Angst und Schrecken harrenden Knappen, glücklich zu Tage aus, ihnen verkündend, daß Hartig erlöst und gerettet sei. Der brave Mann sei hier genannt: es ist der Arzt Dr. Siebers in Stollberg.

In Aachen hat sich vor Kurzem in der Nähe einer Kohlengrube des Wurmreviers das schreckliche Unglück ereignet, daß 18 Personen — 2 ältere Männer, 1 Frau mit erwachsenen Kindern, 1 alte Wittwe, 4 Frauen,

welche zusammen 10 Kinder hinterlassen, 3 Mädchen zwischen 18 u. 25 Jahren u. 7 Kinder von 10 Jahren an, — welche beschäftigt waren, aus dem zur Füllung einer Erbsenkung hingefahrenen Kohlenschutt, die größeren Kohlen auszulesen, durch einen plötzlich entstandenen Erdsturz in die Tiefe versanken und verschüttet wurden. Ein Mädchen war im Stande, sich zu retten, doch die Senkung erfolgte so plötzlich, daß nicht ein Schrei der Verunglückten erfolgte. Man hat sogleich begonnen, in der Nähe des Bruchs einen Schacht zu graben, um zu den Verunglückten zu gelangen; doch es ist nicht die mindeste Hoffnung vorhanden, einen derselben zu retten.

In Wien lebt eine Dame, Amerikanerin, welche Mutter von 24 Kindern u. Großmutter von 50 Enkeln ist, die sich sämtlich noch am Leben befinden. Vor Kurzem war der 80^{te} Geburtstag dieser würdigen Matrone u. eines ihrer Kinder hatte ihr die Ueberraschung bereitet, aus nah u. fern, selbst vom Ohio her, sämtliche Familienmitglieder zum Besuch nach Wien zu laden. An diesem Tage fanden sich auch alle in der Sommervilla der Ahnfrau ein und es war ein imposanter Anblick, an der Tafel von 100 Gedecken unter dem Vorsetze der rüstigen Greisin-Großmamma vielleicht die zahlreichste Familie der Welt beisammen zu erblicken.

In einer vor einiger Zeit erschienenen „Keuschheits-Verordnung“ befiehlt das Consistorium in Greiz Folgendes: Verlobte, welche noch nicht aus dem ledigen Stande getreten sind, verlieren den Anspruch auf die sogenannten Keuschheitsprädikate, die Braut insbesondere das Recht zum Tragen des Brautkränzes, wenn sie miteinander sich vergangen haben. Haben Verlobte einen solchen Fehltritt verschuldet, so sind sie verpflichtet, dies dem zuständigen Pfarrer bei der Anmeldung zum Aufgebot unaufgefordert zu entdecken, und letzterer hat sich hiernach bei Aufgebot und Trauung zu richten. Ergiebt sich nach vollzogener Trauung, daß dieser Vorschrift zuwidergehandelt und hierdurch die Keuschheitsprädikate erschlichen worden sind, so soll der hintergangene Pfarrer die versammelte Kirchengemeinde von dem Aergerniß in Kenntniß setzen, zwar ohne Namensnennung der Betheiligten, aber unter Angabe der Zeit der betreffenden Trauung.

In Rothenburg bei Görlitz ist kürzlich ein Lehrling auf traurige Weise ums Leben gekommen. Er

wollte einigen Kindern vormachen, wie das Hängen wäre. Der Fußschemel entglitt seinen Füßen und ehe Hilfe durch eines der Kinder herbeigerufen wurde, war er eine Leiche.

In einer Beilage der schlesischen Zeitung stand vor einiger Zeit ein Mittel gegen Lungenschwindsucht, welches da, wo kein anderes mehr anschlagen wollte und der Patient schon kaum mehr sprechen konnte, die Gesundheit des Kranken wieder herbeigeführt hat. Wir machen dasselbe hiermit bekannt:

„Man koche zwei Quart Braunbier, thue für einen Groschen abgestreifte Blätter des Lungenkrautes hinein, für ebensoviel weißen Honig und eine Hand voll Weizenkleie. Hat man diese Mischung gehörig gekocht, so lasse man sie abkühlen, gieße sie sodann durch ein feines leinenes Tuch in ein Gefäß und lasse den Patienten dann davon trinken, so viel und so oft er Lust hat.“

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 12. Januar 1862. (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 14. Januar, Nachmittags um 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
G e b o r e n.

Den 16. Decbr. dem Brg. u. Kaufmann Gustav Pfullmann, ein Sohn, Gustav Richard. — Den 19. dem Brg. u. Maurer-Gesellen Karl Theunert, ein Sohn, Paul Alwin. — Den 20. dem Brg. und Schneidermstr. Karl August Ostermann, ein Sohn, Paul Robert.

G e t a u f t.

Kathol. Gem. Den 1. Jan. 1862 dem Vorwerkspächter Franz Schönfelder in Kerzd., eine Tochter, Ana Marie Hedwig.

G e t r a u t.

Den 3. Jan. der Bürgermeister Wilhelm Gustav Adolph Ludwig in Wohlau, mit Igfr. Laura Theresia Scheibe.

G e s t o r b e n.

Den 31. Decbr. der Inwohner und Tagearbeiter Johann Karl Biement, alt 45 J. — Dens. der Brg. u. Privat-Copist Karl Wilhelm Gehrig, alt 84 J. — Dens. die Ehefrau des Inwohn. u. Lackirers Joh. Gottlieb Lange, Johanne Rosine geb. Unger, alt 60 J.

Kathol. Gem. Den 1. Jan. die Ordens-Conventualin, Sub-Priorin Maria Franziska Ernst, alt 79 J. 2 M.

**Laura Haugk**  
**Gustav Essenberger**  
 Verlobte.

Leipzig, den 1. Januar 1862.

## Bekanntmachung.

Nach Inhalt der Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau vom 17. dies. Mts. (Amtsblatt Seite 303) sind den Assoziaten der Schlesischen Provinzial-Feuer-Societät die **ordentlichen Beiträge** für das erste Semester 1862 — unter Vorbehalt der Erhebung außerordentlicher Beiträge — erlassen.

Dieser Erlaß kommt jedoch nicht Denjenigen zu Statten, welche erst im ersten Semester 1862 der Societät beitreten, und auch nicht Denjenigen, welche vertragsmäßig fixirte Beiträge zahlen.

Lauban, den 31. December 1861.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Um sich der Neujahrs-Gratulationen zu enthalten, haben ferner für die Armen gesendet:  
 Herr Diaconus **Spillmann** und Herr Kaufmann **Karl Zimmermann.**

**Berichtigung.** In voriger Nummer d. Bl. muß es heißen: Herr Rechts-Anwalt **Ulrich**, statt: Herr Rechts-Anwalt **Bulla.**

Lauban, den 4. Januar 1862.

**Die Armen-Deputation**

## Holz-Auction.

**Freitag, den 10. Januar cr., von Vormittags 10 Uhr ab,**  
 sollen im Hohwald-Reviere, Abtheilung 3,

circa 150 buchene Klöße,

2 Klaftern buchenes Nutzholz,

circa 60 Klaftern desgl. Kloben-Holz und

50 Schock desgl. Ast-Keisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 6. Januar 1862.

**Die städtische Forst-Deputation.**

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem **Johann Gottfried Gerlach** gehörige Häuslerstelle No. 211 zu **Nieder-Salbendorf**, abgeschätzt auf 225 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 15. April 1862, Vormittags 11 Uhr,**  
 an Gerichtsstelle zu **Schönberg** subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Öeffentliche Aufforderung.

Für den Leder-Fabrikanten **Simon Schneider** zu **Berlin** sind auf das dem Gerber-Meister **Franz Gasse** zugehörig gewesene Haus sub No. 239 zu **Schönberg** Rubrica III. No. 5. 833 Rthlr. 7 Sgr. nebst sechs pro Cent Zinsen aus dem rechtskräftigen Erkenntnisse vom 28. August 1860 auf Requisition des Prozeß-Richters vom 5ten, zufolge Verfügung vom 13. September 1860 eingetragen worden.

Inhalts des Protokolls vom 20. September 1861 sind auf diese Post bei Vertheilung der Kaufgelder des subhastirten Hauses 207 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. zu repartiren gewesen, und ist damit wegen mangelnder Legitimation des Liquidanten eine Spezial-Masse angelegt worden. Alle diejenigen nun, welche an dieselbe als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben auf

**den 11. April 1862, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Kreisrichter **Zenker** hier schriftlich oder zu Protokoll, bei Vermeidung der Ausschließung, anzumelden.

Lauban, den 27. December 1861.

**Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

## Klößer-Auction.

In der Gräflich zu **Solms'schen Klitschdorf-Wehrauer Haide** sollen circa **4000** Stück **Klößer** meistbietend verkauft werden, und zwar:

**Mittwoch, den 22. d. Mts.,**

**Wehrauer Haide** im Waldhaus **Marienhaus** **Vormittags 9 Uhr** und

**Dienstag, den 28. d. Mts.,**

**Klitschdorfer Haide** im Forsthaus **Zumm** **Vormittags 10 Uhr.**

Klitschdorf, den 6. Januar 1862.

Der Oberförster **A. Neumann.**

Circa **50** Klaftern **trocknes Stockholz** stehen zum Verkauf bei **Gottlob Hirche** in **Rothwasser**. Außerdem kann auch **Stockholz** in **Kohlfurter** Holzschlägen verabreicht werden.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

**weisse Brust-Syrup**

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau**

ist ächt zu haben



bei **C. G. Pfullmann** in **Lauban.**

Ein **Gesangbuch** ist in **Müller's Conditorei** liegen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren daselbst abholen.

# A. Starke

empfehlte seine

**Barbier- und Haarschneide-Stube**  
am Markte No. 331 zur geneigten Beachtung.



## Vorläufige Anzeige.

Da ich mit meinen rühmlichst bekannten niederländischen

## Affen-Theater und Kunstreiterei,

bestehend aus 30 vierfüßigen Künstlern und 8 japanesischen Pferden, in den nächsten Tagen hier eintreffen und einige Vorstellungen geben werde, mache ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierauf aufmerksam. — Das Nähere besagen die Zettel.

**Bernhard, Director.**

Auf der Nicolai-Gasse No. 62 ist von Ostern ab ein Logis von 3 Stuben mit Zubehör zu vermieten.

In No. 185 auf der Richter-gasse ist eine Stube nebst Bodenkammer und Kellergelaß vom 1. April d. J. ab zu vermieten.

## Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das erste Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

Die Redaction des „Laubaner Boten.“

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 31. Decbr. 1861.

| Der Scheffel                        | Weizen.               |      |     | Roggen.                                                    |      |     | Gerste.           |      |     | Hafer. |      |     |
|-------------------------------------|-----------------------|------|-----|------------------------------------------------------------|------|-----|-------------------|------|-----|--------|------|-----|
|                                     | Rth.                  | Sgr. | oß. | Rth.                                                       | Sgr. | oß. | Rth.              | Sgr. | oß. | Rth.   | Sgr. | oß. |
| Höchster . . . . .                  | 3                     | 5    | —   | 2                                                          | 2    | —   | 1                 | 13   | 9   | —      | 26   | —   |
| Niedrigster . . . . .               | 3                     | —    | —   | 1                                                          | 27   | 6   | 1                 | 11   | 3   | —      | 24   | —   |
| Heu (durchschn.) à Cent.            | — Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. |      |     | Kalbfleisch das Pfund . . . . .                            |      |     | 2 Sgr. — Pf.      |      |     |        |      |     |
| Stroh (desgl.) à Schock             | 5 Thlr. 15            |      |     | Bier à Quart . . . . .                                     |      |     | — " 11 "          |      |     |        |      |     |
| Schweinefleisch das Pfund . . . . . | 4 " — "               |      |     | Butter das Pfund 7 Sgr. — Pf.                              |      |     | — 7 " 6 "         |      |     |        |      |     |
| Schöpfenfleisch das Pfund . . . . . | 3 " 6 "               |      |     | Kartoffeln der Scheffel . . . . .                          |      |     | 18 Sgr. — 20 Sgr. |      |     |        |      |     |
| Rindfleisch das Pfund . . . . .     | 3 " — "               |      |     | Erbsen der Scheffel 2 Rth. — Sgr. — oß. und 2 Rth. 15 Sgr. |      |     |                   |      |     |        |      |     |

Semmelwoche: Herr Dpitz auf der Görlitzer-Gasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.